

schließlich ist die Anordnung und Erfindung der Typen und Legenden vorbehalten, und Nichts steht der sofortigen Ausführung desfalliger Beschlüsse im Wege.

2. Bereits bald nach der ersten Stiftung des Vereins war, wie in mehreren anderen historischen Vereinen, auch in dem unserigen auf die Wichtigkeit der Bestimmung der Sprach- und Dialektgränzen in Deutschland hingewiesen; es hatten auch Besprechungen über die Art der Gewinnung desfalliger Materialien stattgefunden. Inzwischen hat die neuliche Erscheinung des Bernhardi'schen Buchs, indem es die Resultate aus den bis jetzt zusammengebrachten Materialien zusammenstellte, eine Uebersicht dessen, was noch fehlt, gegeben, und damit darauf hingewiesen, was zunächst in dieser Hinsicht noch gesammelt werden muß. Mit Beschämung haben die Niedersachsen und Westfalen aus diesem Buche die Überzeugung entnehmen müssen, daß gerade ihr Vaterland es ist, welches den übrigen Theilen Deutschlands an Sorge für desfallige Erforschung seiner Volksthümlichkeit nachsteht: die Gränzen der uns an sich so wohlbekannten Dialekte der niederdeutschen Sprache haben von dem Verfasser jenes Buchs aus Mangel an Materialien gänzlich unausgefüllt gelassen werden müssen. Jedermann weiß, wie sich der Dialekt des südlichen Niedersachsens, diesseit der Weser und der Aller, von dem des nördlichen Niedersachsens und Westfalens in manchen Wortformen wesentlich unterscheidet. Ob hiebei eine ursprüngliche Stammesverschiedenheit zum Grunde liege und was für eine, ist eine für die Kunde der Vorzeit Niedersachsens sehr interessante Frage, zu deren Beantwortung eine genaue Erforschung jener Dialektgränze vielleicht eine wesentliche Beihülfe leisten kann. Auf diesen letzten Theil der gesammten Erforschung der Dialektgränze sind die nächsten Versuche des Vereins gerichtet gewesen: es kam dabei darauf an, aus thunlichst vielen, jener nordwestlichen Dialektgränze benachbarten, Ortschaften Sprachproben über den Dialekt der Landleute — der ausschließlichen Bewahrer der bemerkbarsten Eigenthümlichkeit unseres Volksstammes, — unserer Landessprache — zu erlangen. Unter den den Landleuten näher Stehenden, unter ihnen Wohnenden und mit ihnen Verkehrenden sind es vorzugsweise die Geistlichen, bei denen man eben so sehr auf eine höhere wissenschaftliche Bildung, als auf freundliche Geneigtheit zur Beförderung wissenschaftlicher Zwecke rechnen darf; durch ihre wohlwollende Mitwirkung durfte man zunächst die gewünschte Auskunft zu erlangen hoffen. Eines der Mitglieder des Ausschusses, welches durch seine amtliche Stellung in den Stand gesetzt ist, diesen Gegenstand einer höheren Landesbehörde zur geneigten Beförderung zu empfehlen, hat die letztere zur Vermittlung hierbei zu veranlassen sich bereit finden lassen, und der Ausschuss des Vereins steht den aus dieser Quelle geflossenen Aufschlüssen erwartungsvoll entgegen, um sich mittelst des also Gewonnenen zu weiteren auf